

hat sich wesentlich erhöht, was bei der Durchführung der Parteiwahlen und bei der Lösung der ökonomischen Aufgaben, wie bei der diesjährigen Frühjahrsbestellung, seinen Ausdruck findet.

### **9. Arbeitsproduktivität, Löhne und Lebensstandard**

In den Jahren 1958 bis 1961 erhöhte sich die Arbeitsproduktivität in der sozialistischen Industrie insgesamt um 26,3 Prozent. Diese Steigerung der Arbeitsproduktivität blieb jedoch hinter den im Plan vorgesehenen Aufgaben zurück. Eine Besonderheit der Berichtsperiode bis zum Jahre 1961 besteht jedoch darin, daß sich trotz der hinter dem Plan zurückbleibenden Steigerung der Arbeitsproduktivität die Durchschnittslöhne in schnellem Tempo und auf einigen Gebieten schneller als im Plan vorgesehen entwickelten. Im Berichtszeitraum hatte sich die Partei damit auseinanderzusetzen, daß die Kaufkraft der Bevölkerung rascher gewachsen ist als die zur Verfügung stehenden Warenfonds. In den ersten drei Jahren seit 1958 war ein Wachstum der Geldeinnahmen der Bevölkerung in Höhe von 9 Milliarden DM geplant. Tatsächlich wurde jedoch eine Steigerung um 10,5 Milliarden DM erreicht. Dagegen wurden die Produktionspläne bei vielen wichtigen Erzeugnissen nicht erfüllt, so daß die entsprechenden Waren nicht zur Verfügung standen.

Insgesamt erhöhte sich der Lohnfonds der sozialistischen Industrie von 1958 bis 1961 um 17,1 Prozent, dabei stieg der Durchschnittslohn der in der sozialistischen Industrie tätigen Arbeiter und Angestellten von 431 DM im Jahre 1958 auf 504 DM im Jahre 1961, das heißt um 16,9 Prozent.

Darin drückt sich die Tatsache aus, daß der Notwendigkeit, die Arbeitsproduktivität schneller als den Durchschnittslohn zu steigern, nur sehr unvollkommen Rechnung getragen wurde. Während zum Beispiel für 1961 ein Verhältnis der Steigerung der Arbeitsproduktivität zur Steigerung der Durchschnittslöhne von 4,4 :1 geplant war, wurde nur ein Verhältnis von 2,5 :1 erreicht. In einzelnen Industriezweigen ist diese Relation noch wesentlich ungünstiger.

Dieses ungünstige Verhältnis wirkte sich so aus, daß nicht genügend Mittel für die notwendige Entwicklung der Produktionskapazitäten in der Grundstoffindustrie bereitgestellt werden konnten. Dadurch wurde der Prozeß der erweiterten Reproduktion unserer Volkswirtschaft verlangsamt, was sich auf die Schaffung notwendiger Voraussetzungen für die weitere Erhöhung des Lebensstandards hemmend auswirkte.